

Workshop 1

-

Sichtbarmachung der Namen von Überlebenden in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Ablauf:

1. Vorstellungsrunde inkl. Nennung der Erwartungen/Wünsche
2. Präsentation von Beispielen zur Sichtbarmachung von Namen ehemaliger KZ-Häftlinge
3. Exkurs: Recherche zur Verfolgungsgeschichte des ehemaligen niederländischen Häftlings Piet Reuvers und deren Auswirkungen auf dessen Familie durch seine Großnichte
4. Sammeln von konkreten Ideen
5. Festlegung der nächsten Schritte

Diskussion:

1. Interessen ehemaliger Häftlinge: Recht auf Privatsphäre (besonders bei gesellschaftlich kaum akzeptierten Haftgründe wie eine Verfolgung als „Berufsverbrecher“ etc.; Wunsch, keine besondere Aufmerksamkeit zu bekommen) ↔ gesellschaftliches Interesse an Bewusstwerdung über unterschiedliche Haftgründe und an den Einzelschicksalen für ein besseres Verständnis der Geschichte;
2. Schweigen in betroffenen Familien aus „guten“ Gründen; darf man es brechen?
3. Gründe für den Wunsch nach Sichtbarmachung: für die ehemaligen Häftlinge? Für die Angehörigen? Für die Gesellschaft? → Konflikt über Form der Sichtbarmachung und Zeit für Implementierung
4. Konsens: Es gibt keine Gesamtliste der Überlebenden, jede Form der Würdigung, die für sie entwickelt wird, muss daher erweiterbar sein.

Ergebnisse:

Ideen:

1. Sichtbarmachung der Namen auf dem Gelände:

- Namen der ehemaligen Häftlinge in schwarzer Schrift auf Glasplatten zwischen den Stelen aufschreiben
- Steine der Gabionen mit Namen versehen

3. **Gedenkhain:** Nutzung des Gedenkhains stärker vorantreiben; Patenschaften für die Errichtung von Gedenksteinen für Angehörige ohne entsprechende finanzielle Mittel

4. Schaffung weiterer Gedenkorte auf dem Gelände der KZ-Gedenkstätte Neuengamme:

- Bank, auf der Gedenkplaketten auf Antrag der Angehörigen angebracht werden können nach dem Vorbild der „Public Bench“ von Jochen Gertz; jährliches Treffen zur feierlichen Anbringung neuer Gedenkplaketten
- Bäume für ehemalige Häftlinge pflanzen und mit kleiner Namenstafel versehen („Erinnerung wächst weiter“).

5. Online-Netzwerk zur Verknüpfung von Namen und Biografien schaffen:

NeuengammeLinkedin (erweiterbare Online-Liste zur Sichtbarmachung der Namen durch die Gedenkstätte mit zugehörigem internationalen Blog für Angehörige zur Vernetzung und als „Biographie-Baukasten“, in dem Informationen über und Erinnerungen an einzelne ehemalige Häftlinge unter dem Namen der jeweiligen AutorInnen veröffentlicht werden können, ohne dass eine vorherige Verifizierung durch die Gedenkstätte erfolgen muss).

Nächste Schritte

1. Arbeitsgruppe im Aufbau